

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Karl August, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, die Hoftrauer von Samstag, den 24. November d. J., angefangen durch sechs Tage, zugleich mit der für weiland Seine Majestät Alexander III., Kaiser von Russland, begehrenden Hoftrauer getragen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. November d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern J. Dr. Wilhelm Edlen von Mittag-Lentheim das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem daselbst zugetheilten Generalconsul 2. Classe Alexander Ritter von Rehn den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. November d. J. dem Realitäten-Besitzer in königliche Weinberge Matthias Kovotný in Anerkennung seiner vielseitigen und ersprießlichen gemeinnützigen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. November d. J. den Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath J. Dr. Adolf Ritter Plajon de la Woestyne zum Hof- und Ministerialrath, den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Hof- und Ministerialrath Eugen Freiherrn von Haan zum Sectionsrath sowie den mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerial-Secretärs bekleideten Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe Gustav Albrecht, den mit dem Titel eines Legations-Secretärs bekleideten Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe Maximilian Freiherrn von Gagnern und den Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe J. Dr. Ludw. Müller zu Hof- und Ministerial-Secretären allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 16. November d. J. dem Regierungsrathe der statistischen Centralcommission Dr. Franz Ritter von Juratschel den Titel und Charakter eines Hofrathes tagfrei und dem Vicesecretär dieser Behörde Dr. Heinrich Raucher den Titel und Charakter eines Hofsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht. Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. November d. J. dem Centralinspector der Wiener Sicherheitswach, Oberpolizeirathe Albin Meswadba aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst den Major-Auditor Alois von Posch, des Landes- und Gerichts in Innsbruck, zum Justizreferenten des Landesverteidigungs-Commandos in Innsbruck und Leiter des dortigen Landes- und Gerichts zu ernennen.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. November 1894,

mit welcher in Gemäßheit des Artikels III des Gesetzes vom 20. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 168) betreffend die Ausdehnung der Unfall-Versicherung der Zeitpunkt des Beginnes der Wirksamkeit der Versicherung für die nach Artikel I dieses Gesetzes der Versicherungspflicht unterworfenen Betriebe festgesetzt wird.

In Gemäßheit des Artikels III des Gesetzes vom 20. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 168) betreffend die Ausdehnung der Unfall-Versicherung wird hiemit verordnet, daß die Wirksamkeit der Versicherung für die nach Artikel I dieses Gesetzes der Versicherungspflicht unterworfenen Betriebe am 1. Jänner 1895 zu beginnen hat. Bacquehem m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den k. k. Obergeringieur Johann Swoboda in Teschen zum Conservator der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der permanente Steuerausschuß.

Anlässlich der Beendigung der Arbeiten des permanenten Steuer-Ausschusses schreibt die «Presse»: «Der permanente Steuer-Ausschuß hat die Vorberathung der Regierungs-Vorlage betreffend die Reform der directen Personalsteuern beendigt. Damit ist eine bedeutungsvolle Phase in der Action, welche die Reform dieser Steuer-Gesetzgebung zum Zwecke hat, gekennzeichnet. . . . Man muß dem Ausschusse das Zeugnis geben, daß er mit großer Hingebung und rühmlichem Eifer seiner schwierigen Arbeit oblag. Allerdings wurde er hiebei von dem Herrn Finanzminister Dr. Edlen von Plener kräftig unterstützt, welcher durch die Aufstellung eines Finanzplanes sowie durch mannigfache Verbesserungs-Vorschläge den gedeihlichen Abschluss der Vorberathung sehr wesentlich gefördert hat. Es ist gelungen, in Bezug auf eine große Anzahl überaus schwieriger Fragen und der daraus sich ergebenden Meinungs-Verschiedenheiten zu einem allerseits beriedigenden Compromisse zu gelangen, und die Verhandlungen des Ausschusses sind durchwegs durch ein einträchtiges Zusammenwirken mit dem Herrn Finanzminister gekennzeichnet. Manche Härten des ursprünglichen Gesetzentwurfes wurden beseitigt, und namentlich die Frage der Ueberweisungen an die Länder ist in glücklicher, für die Landesfinanzen vortheilhafter Weise gelöst worden. Die gedeihliche Beendigung der Ausschussberathungen eröffnet den Verhandlungen über die Steuerreform im Plenum des Abgeordnetenhauses eine günstige Perspektive.» — Die «Neue fr. Presse» bemerkt: «Der permanente Steuer-Ausschuß hat die umfangreiche und mühsame Berathung über das große Problem der Steuerreform zum Abschlusse gebracht. Der Ausschuss wird nur noch eine Sitzung abhalten, um einige Beschlüsse, die bloß aus formellen Gründen in Schwebeliege geblieben sind, endgiltig festzustellen, im übrigen ist aber die Vorlage der Regierung vollständig durchberathen.» — In der «Oesterreichischen Volks-Zeitung» heißt es: «Der Steuer-Ausschuß hat gestern seine Sitzung in feierlicher Weise beschloffen, was begreiflich erscheint, wenn hinzugefügt wird, daß der Ausschuss seine umfangreiche Aufgabe im wesentlichen beendet und die Regierungs-Vorlage über die directen Steuern in der Vorberathung erledigt hat.»

Feuilleton.

Aus der Speisekammer der Thierwelt. Eine biologische Skizze.

I.
Wer von den Gebräuchen seiner Vorfahren abblättern oder herrschenden Gewohnheiten zum Troste absteigen den ausgetretenen Weg der Menge verläßt, wird der Vorübergehenden auf sich und darf nicht schmeicheln, wenn er kritisch beobachtet wird. Man legt ihm vielleicht bald Ehrentitel wie Sonderling, Fromm und nährlicher Kauz bei; zum mindesten aber überhäuft man sich über sein Verhalten und thut dies in solchen Fällen, wo er seinen eigenen, neuen Weg in bester Absicht einschlägt und vernünftigen Folgen folgt, am Ende gar als Reformator, als nach einer epochemachenden Neuordnung auftritt. Er wird nach des Dichters Worten, auf solche Art auch ein Kopf auf dem Kirchturm, den die Dohlen umfliegen.
So ist es den Vegetariern ergangen, welche sich gegen die gemischte, in letzter Instanz gegen die Fleischkost auflehnen und auf den Rohkopf schwören, obwohl die Menschen durch den Bau des Gebisses und die gesammte innere Organisation zweifellos auf eine pflanzliche Nahrung hingewiesen sind, welche sich aus pflanzlichen Bestandtheilen zusammensetzt. Die vegetarische Kost besteht auch in dieser Beziehung keinen Spafs, das beweisen die Erfahrungen und Versuche, welche zeigen, daß die ausschließliche Ernährung des Menschen durch Gemüse ein abnormes und gefahr-

bringendes, frühzeitiges Bruchigwerden der Adern zur Folge hat. Man soll sich durch den Triumph der distanzlaufenden Priester Pomona's über die Carnivoren nicht verblüffen lassen. Apfel und Wasserrübe thun es nicht allein: die Ausdauer und die Elasticität der betreffenden Sportleute ist sicher noch auf andere Momente, z. B. auf Enthaltung von erschlaffend wirkenden Spirituosen, zurückzuführen.

Hier soll indessen eigentlich nicht von der Species Homo sapiens und ihren Abnormitäten die Rede sein, sondern von tiefer stehenden Wesen aus Fauna's Reich, ich will von biologischen Curiositäten sprechen, welche an einigen Säugethieren aufgefallen sind, und hin nach mehrfachen Wahrnehmungen sicher, daß meine Mittheilungen auch bei Nichtzoologen Interesse erregen und den einen oder anderen Leser möglicherweise anregen werden, gelegentlich selbst Beobachtungen auf diesem Gebiete anzustellen.

Wenn ein Bruder Studio den Couleuruhund dazu abgerichtet hat, die Neigen aus den Schoppenuntersäßen zu schlürfen und somit bierehrlich zu werden, so erblickt ein staunender Zuschauerkreis darin schon ein halbes Wunder. Man ist eben nicht daran gewöhnt, daß unser vierbeiniger Hausfreund dem Genuss von Spirituosen huldigt. Noch drolliger und merkwürdiger finden gewiss viele den Igel, der in der Gefangenschaft ohne Umstände süßen Biqueur zu sich nimmt, und zwar in solcher Menge, daß sich gar bald bei ihm die Spuren eines rechtschaffenen Käuschchens zeigen. Recht charakteristisch ist es übrigens, daß ihn die niederdeutsche Fabel auf der Burgheuber Feldmark mit dem turf-kundigen Junker Hase um den Preis von «een' Luggerdor un een' Buddel Bramwin» um die Wette rennen läßt.

Ein Seitenstück zu diesen Trunkenbolden bildet der Hirsch, welcher so ausgeprägte Vorliebe für den schäumenden Gerstenjaft hatte, daß er sofort herbeigezeit kam, sobald man ihm den vollen Humpen crebenzte. Durchaus zuverlässige Gewährsmänner versichern, daß dieser Jünger des Gambrinus eines Tages das ihm von guten Freunden gespendete respectable Quantum von vierzehn Seideln bewältigte, ohne dadurch aus der Richtung gebracht zu werden. Es war ein capitaler Jöhnder, welcher anfangs der siebziger Jahre im Wildparke des Fürsten Clary, nicht weit von Teplitz, lebte. Kein einziges Stück aus den starken dort stehenden Bücheln that sich in gleicher Weise hervor; und beim Anblick des alten Burschen, der lästern und mit weit offenen Rüstern den vorgehaltenen Krug anäugte, mag in den Umstehenden ein gelinder Zweifel aufgestiegen sein, ob dieser Hirsch wirklich jemals nach frischem Wasser geschrien habe. Fast noch unglaublicher klingt, was Dr. Philippi aus Santiago in Chile erzählt. In S. Juan, in der Provinz Valdivia, mäktete sich einer von seinen reichlich und regelmäßig gefütterten Hunden buchstäblich mit dem Haser, den er den Pferden aus der Krippe stahl; und ein Gaul, der zeitweise frei herumließ, hatte sich dermaßen an das Fleisch junger Hühnchen und Tauben gewöhnt, daß er seine unschuldigen Opfer ergriff, sobald er ihrer habhaft zu werden vermochte. Die Täubchen wurden sogar direct aus den Nestern geraubt, welche sich, niedrig genug, dort in Mauerlöchern befanden. Man hatte das Fehlen des zarten Geflügels wohl bemerkt, aber natürlich anfangs die Ratten im Verdacht der Thäterschaft gehabt, ehe man den wirklichen Verbrecher entdeckte.

Politische Uebersicht.

Saibach, 26. November

Der Budgetausschuss wird heute abends mit der Detailberathung des Staatsvoranschlags beginnen. Auf der Tagesordnung befinden sich der Bericht über die Montanwerke und den Pensions-Etat (Referent Dr. Lupul) und die Titel «Post- und Telegraphenanstalt» (Referent Dr. Gyner). Außerdem wird über Notstandsverordnungen verhandelt werden. — Im Abgeordnetenhaus gelangten Samstag die Referentenanträge zu dem Strafgesetzentwurf zur Vertheilung, welche «anlässlich der in der Generaldebatte über den Entwurf angemeldeten Amendements von den Berichterstattern nach Einberufung der Ausschussmitglieder» gestellt worden sind. Es sind in dieser Weise zu etwa 50 Paragraphen des Strafgesetzes Amendements vorgeschlagen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat das Budget des Ministeriums des Innern erledigt und setzt heute die Debatte fort. Zur Verhandlung gelangt das Budget des Handelsministeriums.

Dem deutschen Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf über die Bestrafung des Slavenraubes und Slavenhandels zugegangen.

Der preussische Etat soll, wie deutsche Blätter melden, durch die Veränderungen im Ministerium insofern beeinflusst worden sein, als der neue Landwirtschaftsminister, Freiherr v. Hammerstein, sofort eine Anzahl Forderungen für Landwirtschaftszwecke stellte, die noch im Etat berücksichtigt werden sollen.

In der Sitzung der französischen Kammer vom 24. d. M. beantragte in fortgesetzter Berathung des Credits für die Expedition nach Madagaskar Boucher eine Motion, wonach nur die madagassischen Häfen occupiert werden sollen. Dupuy bekämpfte die Motion und stellte die Vertrauensfrage. Die Motion wurde mit 318 gegen 68 Stimmen verworfen und das Eingehen in die Specialdebatte mit 390 gegen 112 Stimmen beschlossen. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

Die Sitzung der portugiesischen Kammer vom 24. d. M. nahm einen stürmischen Verlauf. Zahlreiche Kaufleute hatten sich in das Kammergebäude gegeben, um gegen die neuen Steuern zu protestieren.

Eine der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehende Meldung versichert im Gegensatz zu anderweitigen Nachrichten, dass sich die serbische Regierung mit der Frage der Einberufung der großen Stupština bisher noch gar nicht befasst hat. Die Ausarbeitung einer neuen Verfassung, welche dem Zusammentritt der großen Stupština selbstverständlich vorausgehen muss und geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, soll frühestens Ende des Jahres 1895 in Angriff genommen werden.

Der von Australien angekommene Postdampfer «Adriatic» brachte die Nachricht von dem Ausbruche eines Aufstandes unter den Eingebornen auf allen Inseln um Neuguinea. Allenhalben wurden die Europäer ermordet und die Handelsstationen eingeebnet.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» erklärt nun, dass eine Bestätigung der Meldung der Blätter von dem Ausbruche eines Aufstandes unter den Eingebornen auf allen Inseln um Neu-Guinea an den zuständigen Stellen nicht vorliege; in der mitgetheilten Form klinge die Nachricht nicht wahrscheinlich.

Die Thränen der alten Excellenz.

Erzählung von Graf Günther Rosenhagen.

Wir saßen zusammen an unserem Stammtisch, Juristen, Officiere, Aerzte, kurz, Vertreter eines jeden Standes. Die Unterhaltung drehte sich um den neuesten Roman eines bekannten Schriftstellers, der erst vor wenigen Tagen erschienen war und berechtigtes Aufsehen erregte. Wir waren alle des Lobes voll, und selbst die strengsten Kritiker hatten weder an der Charakteristik der Personen noch an der Technik des Buches das geringste auszufetzen. Wir wandten uns an einen Engländer, der seit einigen Tagen als Gast unter uns weilte, um auch ihn, den Ausländer, nach seinem Urtheil zu befragen.

«Leider kann ich mich Ihrem Beifall nicht anschließen,» entgegnete er, «denn die Hauptsache bei der Lectüre eines jeden Buches, das Interesse und die Liebe für den Helden, fehlt mir.»

Verwundert sahen wir ihn an.

«Wie ist es nur möglich, dass Sie sich nicht für den Helden begeistern können, er ist ein guter, edler Mensch, dessen Charakter mit wahrer Meisterschaft gezeichnet und durchgeführt ist.»

«Das mag sein,» antwortete der Engländer, «ich bin der deutschen Sprache vielleicht zu wenig mächtig, um alle Feinheiten und Schönheiten derselben zu verstehen, aber dennoch bleibe ich bei meinem Urtheil: ich kann mich für den Helden nicht interessieren, ich habe kein Mitleid mit ihm und seinem Geschick.»

«Und warum nicht?»

«Aus einem sehr einfachen Grunde: er ist kein Mann.»

Wie Reuters Office meldet, wurde in Mengo am Victoria-Nyanza am 29. August das englische Protectorat unter feierlicher Aufpflanzung der englischen Flagge proclamirt. Die Grenzen von Uganda sind in nordwestlicher Richtung jetzt so weit ausgedehnt, dass sie einen Theil von Unjoro mit einschließen.

Ueber die Vermittlerrolle, welche die nordamerikanische Regierung zwischen den kriegsführenden ostasiatischen Mächten übernommen hat, wird aus Washington mitgetheilt, dass die Gesandten der Union lediglich die Rolle der neutralen Boten und Zwischenträger zu spielen beauftragt sind, wenn eine der beiden kriegsführenden Mächte der anderen Vorschläge zu übermitteln hat, dass sie jedoch keineswegs als «Friedensmakler» einzugreifen angewiesen sind. Cleveland hat sich ausdrücklich dagegen verwahrt, die Verantwortung für eine eigentliche Mediation zu übernehmen.

Eine amtliche Depesche meldet aus Lombock, dass die Abtheilung, die entsendet worden war, um die Mitglieder der Familie des Radschah gefangen zu nehmen, vorgestern ein Gefecht mit den Balinesen zu bestehen hatte, in welchem mehrere Häuptlinge der Balinesen gefallen sind. Die Verfolgung des Feindes wurde durch den Ausbruch eines Brandes gehindert. Auf Seite der Holländer sind zwei Mann gefallen, 13 wurden verwundet. Der alte Radschah wurde mit 3 Mitgliedern seiner Familie nach Batavia geschickt.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Geschenk für den Erzherzog Franz Ferdinand.) Die Franz-Josef-Bahn beförderte diesertage zwei gefährliche Passagiere — zwei Wölfe, welche die weite Reise von Castelnovo in Dalmatien bis Wien mitgemacht hatten, um dem durchlauchtesten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand d'Este präsentirt zu werden. Die Officiere des in Castelnovo garnisonierenden Bataillons des Infanterie-Regimentes Nr. 75 hatten nämlich dem Erzherzog zwei Prachtexemplare von Wölfen zum Geschenke gemacht und sie mittelst Bahn mit der gebotenen Vorsicht befördert. Die beiden Raubthiere waren natürlich in einem Extracoupe untergebracht, wo sie in einem mit soliden Eisenstäben versehenen Käfig Platz nahmen; einmal auf der Reise mussten sie gefüttert werden. Die beiden Reisenden sind glücklich und wohlbehalten in Wien angekommen.

— (Jubiläum der medicinischen Facultät in Innsbruck.) Der fünfundsingzigste Jahrestag der Wiedererrichtung der medicinischen Facultät in Innsbruck wurde am 24. d. M. in feierlicher Weise begangen. Nach dem Festgottesdienste in der Universitäts-Kirche fand im großen Stadtsaale eine Festversammlung statt, welcher Se. k. und k. Hoheit der durchlauchteste Herr Erzherzog Ferdinand, der Statthalter, der Landeshauptmann mit dem Landes-Ausschusse, der Bürgermeister mit den Gemeinderäthen, die Professoren und Ehrengäste beizwohnten. Nach mehreren Festreden erfolgte die feierliche Eröffnung der neuen Institute für Psychiatrie, Nervenheilkunde, Dermatologie. Um 4 Uhr nachmittags fand ein vom Professoren-Collegium veranstaltetes Bankett statt.

— (Thronwechsel in Russland.) Nach einer amtlichen Verlautbarung hat Kaiser Nikolaus die Aufmerksamkeit auf die vollkommene Ordnung gelenkt, in welcher unter so außerordentlichen Umständen der kaiser-

liche Trauer-, beziehungsweise Hofzug von Sebastopol nach Petersburg befördert wurde und die eifrige Pflichterfüllung der Beamten aller hiebei theilgenommen Eisenbahnen lobend herbeigehoben. Der Kaiser ließ zahlreichen Departementsvorständen, vom Director des Eisenbahn-Departements bis zum Director des Kaiserlichen Hofes, den Dank ausdrücken. — Aus Anlass der Vermählung des Kaisers werden die Truppen auf beiden Seiten des Newski-Prospectes sowie auf einem Theile der großen Moskaja und des Winterpalais-Platzes Spalier bilden. Vor dem Palais des Großfürsten Sergius Alexandrowit, von wo aus sich die kaiserliche Braut in das Winterpalais begeben wird, stellen sich die an dem Brautzuge theilnehmenden Escadronen der Leibgarde-Regimenter und Leibgarde-Uhlanen auf. Die Ehrenwache beim Palais stellt das Cadrebataillon des Leibgarde-Reserve-Infanterie-Regiments auf der einen und das Pagen- und Cadetten-Corps auf der anderen Flanke. Weitere Spalier werden von verschiedenen Truppentheilen und den Jöglingen der Militär-Behranstalten gebildet. Die Mannschaften rücken in Parade-Uniform mit grauen Mänteln ohne Trauer abzeichen aus. — Aus Anlass der Vermählungsfeier findet morgen auch in allen evangelischen Kirchen Kaiserfestgottesdienst statt. — Unter den gestern dem Kaiser vorgestellten Deputationen befand sich auch die Abels-Deputation der Stadt und des Gouvernements Warschau. — Einer Meldung der Blätter zufolge verlassen der Kaiser und die Kaiserin morgen nach der Trauung das Winterpalais in einer Prachtkutsche, die mit vier russisch geschirrten Schimmeln bespannt sein wird. Die Vordrill- und der Kutscher werden russische Costüme tragen. In einer ähnlichen Kutsche wird die Kaiserin-Witwe folgen. Die Allerhöchsten Herrschaften werden bei der Anickow-Palast-Kathedrale halten und sodann nach dem Anickow-Palais weiterfahren. — Die Privattheater in Petersburg werden am 27. d. M. wieder eröffnet. — Der Kaiser empfing am Freitag den Senat und sprach zu den Mitgliedern derselben: «Meine Herren! Im Namen meines verstorbenen Vaters danke ich Ihnen für Ihre Arbeit. Ich bin überzeugt, dass der Senat auch unter mir sich in seiner Thätigkeit allein von Wahrheit und Gerechtigkeit leiten lassen wird.» Der «Regierungsbote» veröffentlicht den Dank des Kaisers an alle Classen der Bevölkerung von Petersburg, an seine städtischen Institutionen und die privaten Gesellschaften für die ausgedrückte tiefe Theilnahme an dem Beide, welches den Kaiser und ganz Russland getroffen. Der Kaiser lobt die musterhafte Ordnung während der Trauerfeierlichkeiten in Petersburg und Moskau und macht den niederen Polizeichargen ein Geldgeschenk von je einem Rubel pro Mann.

— (Der König von Dänemark krank.) Ein heißes Bad verursachte eine Fußverletzung des Königs von Dänemark und rief eine schmerzhafteste locale Entzündung hervor, in Folge dessen der Patient sich äußerster Schonung auflegen muss.

— (Eine große Defraudation.) Bei der Direction der Triester Versicherungsgesellschaft «Riantone» in Budapest, wurde eine große Defraudation entdeckt. Ein Cassier Namens Kraus hatte längere Zeit die Cassen geplündert. Der Abgang beträgt nahezu 60.000 fl. Kraus wurde verhaftet.

— (Eingestürzter Neubau.) In Leipzig ist am 24. November in der Charlottenburger-Straße nachmittags ein bis zum Dache fertiger Neubau eingestürzt. Von zehn Arbeitern, welche unter den Trümmern begraben wurden, sind drei todt und sieben schwer verwundet.

Ein Sturm der Entrüstung und Entgegnungen erhob sich:

«Ja, was verstehen Sie denn unter einem Mann, welche Eigenschaften verlangen Sie denn von ihm?»

«Zunächst die, dass er nicht weint. Ein Mann, der bei dem Anblick seiner einstigen Geliebten verzweiflungsvoll in Thränen ausbricht, ist nach meiner Meinung eben kein Mann. Man nennt die Deutschen das gefühlvollste Volk der Welt, ob mit Recht oder Unrecht, vermag ich nicht anzugeben, das aber weiß ich, dass bei uns selbst ein Knabe von sechzehn Jahren sich in einem ähnlichen Falle lieber die Zunge abbeißen würde, als dass er seine Empfindungen durch einen Thränenstrom verriethe.»

Einige widersprachen:

«Und wann geben Sie einem Mann denn das Recht zu weinen?»

«Nie.» Und es dauerte nur wenige Secunden, da wurde auf das lebhafteste die Frage erörtert:

«Darf ein Mann weinen oder nicht?»

Die Ansichten giengen weit auseinander, einige wenige, darunter auch ich, stimmten dem Engländer bei, man dürfe stöhnen, klagen, ja selbst schreien vor Schmerz oder Kummer, wie uns Homer von den alten Helden berichtete, man dürfe, um sich das Herz zu erleichtern und um seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, alles thun, nur nicht weinen. Dagegen erhoben namentlich die Aerzte Einspruch: Eine solche Frage allgemein zu beantworten, sei unmöglich. Alle Naturen wären verschieden. Es gäbe auf der ganzen Welt nicht zwei Individuen, die sich in ihrem Innern, in ihren Gefühlen und Empfindungen gleich seien. Was den einen

kalt ließe, mache den andern erzittern und erbeben, bei dem einen äußere sich der Schmerz in dumpfen Klagen, bei dem anderen durch Weinen. Nicht immer sei ein Zeichen der Schwäche.

Dagegen verwahren sich die Officiere. Einer erzählte, im letzten Kriege sei sein bester Freund an seiner Seite gefallen, eine Granate habe ihm den rechten Arm abgerissen. Er hätte sich zu ihm herabgebogen, um ihm zu helfen, doch habe er gesehen, wie sein Kamerad vor Schmerz geweint habe, mit Verachtung habe er sich von ihm abgewandt und es nicht über sein Herz gebracht, sich weiter um ihn zu kümmern.

«Und kennen Sie keine andere Schmerzen als körperliche?» fragte von dem Sofa her die alte, verweschiedene Excellenz. Es war eine große, stattliche Erscheinung, trotz seiner sechzig Jahre war sein dichtes Haar und der große martialische Schnurrbart noch schwarz und seine großen, dunklen Augen bligten noch in jugendlichem Feuer. Er war das Urbild eines alten Reden.

«Gewiss, Excellenz,» erwiderte der Gefragte, «aber ich glaube, wenn man den körperlichen Schmerzen ertragen kann — und man vermag es, wenn man will — so kann man auch den seelischen Schmerz überwinden, ohne zu klagen und zu weinen, und wer es nicht kann — der ist kein Mann.»

Ich sah, wie die langen Schnurrbartspitzen der alten Excellenz in heftiger Erregung zitterten, wie die dunklen Augen den Sprecher drohend ansahen und eine starke Bewegung ihn ergriff.

(Fortsetzung folgt.)

(Attentat auf einen Briefträger.) In Breslau wurde am 24. November vormittags der Briefträger Sübner im Flur eines Hauses vom obdachlosen Maler Deichert mit einem Messer überfallen und schwer verwundet. Der Attentäter, der die Verabreichung des Briefträgers beabsichtigt hatte, flüchtete, wurde jedoch eingeholt und verhaftet.

(Erdbeben in Italien.) Die Vereinigung der Presse in Rom beschloß, an alle italienischen Pressevereine einen Aufruf behufs Einleitung von Sammlungen für die Opfer des jüngsten Erdbebens ergehen zu lassen.

(Nachahmensewert.) Eine sehr nachahmenswerte Einrichtung haben verschiedene englische Eisenbahnen, vor allem die South-Western Railway Company, getroffen, um den zahlreichen Unglücksfällen, welche durch Ausgleiten auf den Trittbrettern der Wagen entstehen, vorzubeugen, indem sie dieselben mit Platten belegen, welche mit Kautschuk überzogen sind. Solche Beläge gehalten den Füßen selbst bei Regen- und Schneewetter einen sicheren Austritt, da das Gummi die Bildung einer glatten Oberfläche nicht zuläßt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Concert d' Albert.

In unserer musikliebenden und dem Clavierspiele so überaus hohen Stadt, deren reges Concertleben den höchsten Horizont und das Herz für Musik erweitern sollte, gibt es viele Concertbesucher, die nur auf einen einzigen Dirigenten, eine einzige Sängerin, auf einen einzigen Pianisten schwören: Dieser hält Grünfeld, jener Bauer, der dritte d' Albert für den größten Pianisten. Und doch läßt sich in keiner Sache leichter ein Urtheil über Art recht, denn jede der Kunstgrößen ist in ihrer Gattung, wenn man nicht auf einen einzelnen der berühmten Pianisten, vielmehr auf alle schwört.

Die Leistungen des berühmten Pianisten d' Albert, über dessen Wirken als Künstler und Componist bereits eine ganze Literatur besteht, können kurz in dem Urtheil als Mittel zum höheren Zweck dient, denn d' Albert ist ein Künstler, welcher die Werke vollkommen interpretiert und ihnen zugleich das Gepräge seiner eigenartigen Subjectivität verleiht.

Mit voller Berechtigung wird daher d' Albert als der bedeutendste Beethoven-Spieler der Gegenwart gefeiert; Meisters die erhabenste Musik, sein von den Intentionen des Schöpfers nie abweichendes rhythmisches Gefühl gibt ihm bei anderen Künstlern gerade beim Vortrage Beethoven'scher Werke schmerzlich vermissen, und erst sie erfüllen den vollen Inhalt jener musikalischen Großthaten Herz jederzeit mehr den blendenden Kunststücken, der eleganten wirkenden Virtuosität, als der ernsten Kunst Techniken, und der Beifall nach den mit der glänzendsten Harmonik gespielten Kunststücken von Biszt war ungleich stärker als jener nach den kunstvollen Stimmsführungen des Altvaters Bach, nach der mit allem Aufgebote seines Künstlerthums vorgetragenen F-moll-Sonate von Beethoven und nach der mit beispielloser Verbe und Leidenschaftlichkeit gespielten G-moll-Sonate von Schumann.

Die zarteste Sangbarkeit, ein Piano von entzückender Dufte entfaltet der Künstler im Nocturno von Chopin und im Impromptu von Schubert, während die größten Polonaisen von Chopin, bekanntlich eine der größten Meisterleistungen des verbliebenen Meisters Rubinstein, mit einer Genialität zum Ausdruck gebracht wurde wie verweisen nur auf die Kraftsteigerung der Octaven in der linken Hand mit ihrem ehernen Aushämmern die lebhaft an die Wiedergabe durch den «größten Pianisten» mahnte. Seiner glänzenden Virtuosität im Besonderen der haarsträubendsten technischen Schwierigkeiten haben wir schon Erwähnung gethan.

Das Publicum war zum Schluß in Beifallsausbrüchen schier unerschöpflich und wich erst nach der Zugabe einer Gavotte eigener Composition des Künstlers vom Platze.

So sehr auch die Ansichten über die Tugenden und Mängelheiten der hier gehörten Pianisten variieren mögen, in dem Urtheil waren alle einig: D' Albert ist ein großer Künstler!

(Aus Abbazia.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie in Begleitung Sr. Exc. des Grafen Bellegarde, Oberst-Polkammerherr Ihrer Majestät der Kaiserin, und der k. u. k. Erzherzogin sammt Dienerschaft am 26. November in Abbazia angekommen und geruhte Ihr Absteigequartier in Villa Angiolina zu nehmen.

(Auszeichnungen.) An der mit der diesjährigen Landes-Lehrerconferenz in Görz verbundenen Lehrmittelausschreibung theilhaftig sich auch der «Pädagogische Verein» in Gurkfeld und die dortigen Schulmänner,

nämlich die Herren Bezaj, Gabrzel und Papajne mit ihren literarischen Werken, wofür ihnen eine belobende Anerkennung zu theil wurde.

(Ein Appetit-Bezikon.) Dieses aufsehenerregende Wort ist nicht etwa Scherz, sondern 600 Seiten langer Ernst. Unter dem Titel «Appetit-Bezikon» ist soeben im Verlage von Karl Gerold ein von Robert Habö und E. Kosner herausgegebenes «alphabetisches Hand- und Nachschlagewerk über alle Speisen und Getränke» erschienen. Dieses leichtverdaulichste aller Conversationslexika sollte in der That auf keiner wohlgerüsteten Tafel fehlen, damit die Speisenden auch genau erfahren, was ihnen denn eigentlich so gut schmeckt. Dieses natürlich sehr appetitlich ausgestattete Bezikon umfaßt erklärend alles Genießbare, vom Aal bis zur Zwiebel. Nur die esßbaren Schwalbennester sucht man leider vergebens darin. Im übrigen aber ist der internationale Charakter streng gewahrt. Sogar die Durra (Möhrenhirse), die jetzt auch in Dalmatien und Istrien gebaut wird, der Trepan, diese chinesische Seewurfs, die man von Pollak in Magdeburg beziehen kann, die japanische Soja-Sauce, deren Zukunft nach dem Falle von Port Arthur niemand mehr bezweifeln dürfte und das mexikanische Nationalgetränk Pulque sind da in den verlockendsten Farben dargestellt. Vor ausländischen Büchern über Esßbares und Trinkbares hat dieses schöne Buch den Vorzug, daß es auch unsere einheimischen Tafelreuden gründlich kennt und sachmännisch behandelt. Ueber den Ahmannshäuser findet man schließlich auch anderwärts das Nöthige, nicht aber über den Czernofeler oder Wiener vorortlichen «Federweißer» (auch «Sauser» oder «Sturm» genannt). Neben der Schildkröte, dem «ehrbaren Sinnbild der Häuslichkeit», ist auch der Gugelhupf . . . doch nein, ist es möglich? Der Gugelhupf fehlt! Der ist den redigierenden Augen im Wust des Materiales entschlüpft. Ein neuer Beweis, wie gebrechlich der Mensch ist! Was nützt alle Umsicht, wenn sie selbst so weit geht, daß bei dem Artikel «Kiebitz» eine Nachtragsbemerkung lautet: «Der berühmte Kiebitzhaus-Kiebitz ist ungenießbar?» Was nützt alle Spürkraft, selbst wenn sie erkundet hat, daß der köstliche Imperialkäse, den wir meistens als eine französische Delicatsse verspeisen, in Bauschl fabriciert wird? Was nützt alle Unparteilichkeit, die selbst bei Behandlung der Schnecken, von denen sie eigentlich nicht begeistert ist, ehrlich einräumt: «Besser a Schneck, als gar la Speck!» Der Kobold ruht nicht und . . . escamotiert zwei unserer Lieblingsspeisen, die esßbaren Schwalbennester und den Gugelhupf! . . . Doch Scherz beiseite! Das «Appetit-Bezikon» ist ein ausgezeichnete Gedanke, der reizend ausgeführt wurde. Selbst ein Gelehrter wird es mit Vergnügen lesen und jedermann eine Menge Wissenswertes und Unterhaltendes darin finden. Wir prophezeien dem Buche eine glänzende Weihnachtscarrriere. Das Werk ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg am Lager.

(Der verirrte Gemshock), von dessen Gefangennahme wir jüngst berichteten, wurde am vergangenen Donnerstag bei Mojstrana in Freiheit gesetzt. Als Werkzeuge seiner Gefangenschaft besetzte man ein graviertes Plättchen an seinem Kridel. Die Dauer seiner Freiheit hängt natürlich von der Geschicklichkeit der Alpenjäger ab.

(Brand.) Aus Tschernembl ist uns die Nachricht zugekommen, daß am 22. d. M. gegen halb 3 Uhr früh beim Besitzer Johann Zeljko aus Bojna das Feuer zum Ausbruche gekommen, welches binnen wenigen Stunden das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude des Genannten sammt den Lebensmittel- und Futtermitteln einscherte. Der freiwilligen Feuerwehr aus Tschernembl und den Ortsinsassen gelang es mit harter Mühe, das Feuer, welches die ganze Ortschaft Bojna das bedrohte, zu localisieren. Nach den gepflogenen Erhebungen ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit der Hausfrau entstanden, welche es unterließ, beim Schlafengehen das Herdfeuer in dem als Küche benutzten Vorhause auszulöschen. Der Schaden beträgt bei 1500 fl., wogegen der Beschädigte nur auf 600 fl. versichert ist.

(Warnung vor Erbschafts-Nachrichten aus Amerika.) Anfangs August l. J. brachten mehrere Wiener Blätter die Notiz, daß in Cleveland (Amerika) ein Oesterreicher Namens Benjamin Wellner oder Weller gestorben sei und sein auf mehrere Millionen beziffertes Vermögen in Oesterreich lebenden Verwandten hinterlassen habe. Die über die Anfragen mehrerer Erbschaftshinterlassener Erhebungen des österr.-ungar. Consulats in Pittsburg ergab sich jedoch die Unstichhaltigkeit dieser Nachricht, welche wahrscheinlich von sogenannten «Mandatswerbern» zu dem Zwecke in Umlauf gesetzt wurde, um vertrauensseligen Personen durch die Anbietetung von Vermittlungsdiensten behufs Erlangung der angeblichen Erbschaft «Kostenvorschüsse» herauszuloden. Nachdem diese auf die Leichtgläubigkeit des Publicums berechneten Schwindelversuche in der letzten Zeit von Amerika aus des öfteren unternommen wurden, wird es geboten sein, allen von dorthier stammenden Nachrichten über Erbschaften, Legate und dergleichen mit der größten Vorsicht zu begegnen.

(Vom Theater.) Die Tragödin Fräulein Mathe Barfescu hat anlässlich ihres Gastspieles im

Stadtheater zu Klagenfurt einen stürmischen Erfolg errungen und wurde am ersten Abende durch Widmung zweier Blumenpenden ausgezeichnet. — Heute geht im slovenischen Theater das seinerzeit erfolgreich gegebene Volksstück «Der Sonnwendhof» von Mofenthal in Scene. Morgen wird seitens der deutschen Bühne die lustige, melodienreiche Operette von Offenbach «Pariser Leben» gegeben.

(Neue Vorschusscassenvereine.) In Kronau in Oberkrain und in Sagor an der Save wurden Vorschusscassenvereine (posojilnice) gegründet. V.

(Der slovenische Alpenverein) «Slovensko planinsko društvo» veranstaltet am Mittwoch den 28. d. M. um 8 Uhr abends seinen ersten Vergnügungsabend im «Hotel Lloyd». Auf der Tagesordnung ist unter anderem ein Vortrag des Prof. Fr. Drožen «Ueber die Triglavbesteigungen im Zeitraum von 1778 bis 1837». Der Ausschuss lädt höflichst dazu seine Mitglieder und Freunde des Vereines ein.

(Viehhandel.) Wie aus Unterkrain gemeldet wird, war der Rindviehhandel auf allen Jahr- und Viehmärkten heuer durch das ganze Jahr, selbst in den Spätherbst hinein, andauernd gut. V.

(Unglücksfälle.) Am 24. d. M. gegen halb 7 Uhr früh brachte die beim Besitzer Franz Biatina aus Unterkrain bedienstete 14-jährige Johanna Tratnik Milch für die beim Franz Hmelak auf der Säge bediensteten Säger. Später wollte die Tratnik mit einem Korb auf der Säge die Holzabfälle sammeln. Bei dieser Gelegenheit stürzte ein Stoß Bretter auf die Unglückliche mit solcher Macht herab, daß sie auf der Stelle todt liegen blieb. — Der 30 Jahre alte Arbeiter Martin Njman, in Arbeit bei der krainischen Industrie-Gesellschaft, erlitt am 21. November dadurch, daß er anstatt, wie vorgeschrieben, mit einem Werkzeuge, mit seinem Stiefelabsatz ein Stück Eisen in das Walzwerk treiben wollte, dabei aber ausglitt und von dem Walzwerke erfaßt wurde, eine schwere Verletzung, bestehend in Zertrümmerung der linken Schulter, Bruch des linken Schlüsselbeines und mehrfachen Rippenbruch und Rissquetschungen. Der Verunglückte ist am 23. November um halb 7 Uhr früh den Verletzungen erlegen. Dem Unfalle liegt kein fremdes Verschulden zugrunde. — I.

(Sportliche Leistung.) Aus Sarajevo wird geschrieben: Der Commandant der hier garnisonierenden Husaren-Escadron, Rittmeister Franz Bene von Rötjöt, unternahm am 11. d. M. einen sehr beachtenswerten Ritt. Er verließ um 5 Uhr früh Sarajevo und traf um halb 7 Uhr abends in Plevlje ein. Er legte somit die durch schwieriges Terrain führende Route von 158.2 Kilometer in dreizehneinhalb Stunden zurück. Der Rittmeister benützte dabei vier Pferde. Ein Pendant zu diesem Erfolge lieferte der Reservelieutenant Alexander v. Blaslovich, welcher, um die Ausdauer der bosnischen Pferde und ihre Leistungsfähigkeit den großen Pferden gegenüber zu erproben, denselben Ritt in Gesellschaft des Rittmeisters mit zwei bosnischen Pferden vollführte, ohne daß dieselben für die Leistung vorbereitet worden wären. Die beiden Pferde hatten die Probe glänzend bestanden.

(Postsparcasseverkehr.) Im Laufe des Monats October wurden in Krain 1203 Einlagen im Sparverkehr in der Höhe von 21.600 fl. und 11.639 Einlagen im Checkverkehr in der Höhe von 1.130.389 fl. gemacht. Rückzahlungen erfolgten im Sparverkehr 430 in der Höhe von 23.809 fl., im Checkverkehr 1011 in der Höhe von 416.073 fl. Es wurden eröffnet Conti im Sparverkehr 165, saldiert 165; im Checkverkehr 3, dagegen saldiert 1.

Neueste Nachrichten.

Der Thronwechsel in Russland.

Berlin, 26. November. Nach privaten Petersburger Meldungen wären alle Minister, besonders Witte, von Kaiser Nikolaus in äußerst gnädiger Weise empfangen worden. Der Kaiser äußerte bei dem Empfange des Ministers des Aeußern, v. Giers, welcher sein Entlassungsgesuch mit Kränklichkeit begründete, den Wunsch, noch recht lange mit ihm zusammen zu arbeiten. Als Minister v. Giers erwiderte: «Aber sehen, Majestät, meine Füße vermögen mich nicht mehr zu tragen,» antwortete der Kaiser: «Ich brauche auch gar nicht Ihre Füße, sondern Ihren Kopf.» Auch dem Minister Duranowo sprach der Kaiser den Wunsch aus, noch lange mit ihm zusammen zu arbeiten.

Köln, 26. November. Wie «Kölnische Zeitung» aus Petersburg meldet, erhielten die Blätter wahrscheinlich wegen des Schreibens Sacharjin über die Krankheit des Kaisers Alexander III. aus der «Moskowskija Wejdomosti» den Befehl, nichts mehr über die Krankheit des Zaren zu veröffentlichen.

Petersburg, 26. November. Anlässlich der heutigen Vermählung des Kaisers veröffentlichten die Blätter begeisterte Artikel und Gedichte. Es herrscht schönes, trockenes Wetter. Gegen 40.000 Arme werden heute gespeist werden. Die Behranstalten bleiben während der Hochzeitsfeierlichkeiten geschlossen. Das Publicum strömt nach dem Winterpalais-Platze, wohin soeben die Truppen mit klingendem Spiele nachfolgen.

Petersburg, 26. November. (Halb 2 Uhr nachm.) Der Salut der Kanonen von der Festung verkündet die vollzogene Trauung des Kaisers Nikolaus.

Petersburg, 26. November. Mittags fand die Trauung des Kaisers in feierlichster, glänzendster Weise statt. 301 Kanonenschüsse wurden gelöst, alle Kirchenglocken läuteten.

Weiters werden die für allgemeine Criminalverbrechen erfolgten Verurtheilungen zu Gefängnis- und Festungshafteu, Stellung unter Polizei-Aufsicht, Deportation und Zwangsarbeit gemildert.

Petersburg, 26. November. Wie die 'Novoje Vremja' meldet, ist Admiral Gervais, welcher sich bereits auf der Rückreise befand, heute nach Petersburg zurückgekehrt.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. November.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Edler von Plener zwei Gesetzesentwürfe zur verfassungsmäßigen Behandlung vor.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Rom, 26. November. Die Agenzia Stefani meldet aus Tokio vom heutigen: Die japanische Regierung erklärte, daß für den Fall, als China Friedensvorschläge machen sollte, Japan die guten Dienste der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika annehmen würde.

London, 26. November. Reuters Office meldet aus Shanghai, daß die Japaner bei der Einnahme von Port Arthur 200 bis 300 Tode und Verwundete hatten.

Washington, 26. November. Nach einem Telegramme vom Kriegsschiffe 'Baltimore', das sich nach der Capitulation von Port Arthur von Tokio dahin begeben sollte, waren am Kampfe bei Port Arthur 15.000 japanische und 13.000 chinesische Truppen betheilt.

Telegramme.

Wien, 26. November. (Orig.-Tel.) Beim Empfange der Deputation der Fleischhauer-Genossenschaft bemerkte Se. Majestät der Kaiser, es sei sein Wunsch, daß die berechtigten Ansprüche der Bevölkerung ihre volle Berücksichtigung finden.

Wien, 26. November. (Orig.-Tel.) Der König von Serbien ist abends nach Belgrad abgereist. Ministerpräsident Dr. Bekerele reiste, nachdem er nachmittags von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden war, nach Budapest zurück.

Thun und die Abgeordneten Graf Eduard Palffy und Baron Ludwigstorff erhielten die Geheimrathswürde.

Wien, 26. November. (Orig.-Tel.) Im Schoße der Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien hat sich ein Comité gebildet, welches einen für den Mai 1895 zu veranstaltenden internationalen landwirtschaftlichen Maschinenmarkt plant.

Reggio di Calabria, 26. November. (Orig.-Tel.) In der verfloffenen Nacht wurden abermals zwei Erdstöße verspürt. In Milazzo dauert das unterirdische Rollen in ziemlicher Heftigkeit, ab und zu mit leichten Erdstößen, fort.

Budapest, 26. November. (Orig.-Tel.) Franz Kossuth hat heute den Eid als ungarischer Staatsbürger abgelegt.

Potsdam, 26. November. (Orig.-Tel.) Der Redacteur des 'Kladderatsch', v. Boldsdorff, wurde vom Kaiser aus eigener Entschliebung, ohne daß ein Gnadengesuch vorgelegen wäre, begnadigt.

Barzin, 26. November. (Orig.-Tel.) Der Zustand der Fürstin Bismarck ist ein bedenklicher. Die Schwäche der Patientin erregt Besorgnis.

Paris, 26. November. (Orig.-Tel.) Die Kammer nahm mit 377 gegen 143 Stimmen die Credite für Madagascar an.

Sofia, 26. November. (Orig.-Tel.) Heute nachts wurden hier ziemlich heftige, wellenförmige Erdstöße verspürt, die einige Secunden andauerten.

Literarisches.

'Posterestante!' Humoresken und Novellen von Hermine Magos. Verlag von E. Pierson in Dresden und Leipzig. Preis 3 Mark.

Praktische Grammatik der kroatischen Sprache Mit vielen Übungsaufgaben (in Uebersetzung), Conversationsübungen, Übungen in der Lectüre, einem deutsch-kroatischen und kroatisch-deutschen Wörterverzeichnis der gebräuchlichsten Ausdrücke und Phrasen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. November. Michl, Hanselli, Bass, Weiß, Wassermann, Schacherl, Zontof, Blau, Fuchs, Berger, Kiste, Valentincic, Beamter der 'Austria', Wien. — Kofler, Kfm., Bozen. — Schupfer, Kfm., Innsbruck. — Kandler, Kfm., Prag. — Berquier, Lugardo, Kiste, Triest.

Hotel Clesant.

Am 24. November. von Westen, Oberst, Klagenfurt. — Veneling, Oberst; Siroto, Agrar. — von Wagner, Major, Laibach. — Dr. von Ferarri, Branzoll (Tirol). — Dr. Breg. Med.-Dr., Innsbruck. — Wallenhof, k. k. Bezirksrichter, i. Fran. Villach. — Wolfstigg, Insp.; Dillgoßum, Privatier, Wien. — Berger, Kaufmanns-Gattin; Mond, Neumann, Kiste, Wien. — Stranßky, Kfm., Slatinau. — Bettauer, Privatier, Steier. — Suß i. Tochter; Wolf, Kfm., Kroatien. — Strijaj, Privatier, St. Peter. — Coschino, Kfm., Pago. — Hari, Kfm., Warasdin. — Kofchier, Private, Wartenberg. — Javornik, Kfm., Salza. — Majdic, Jarze.

Hotel Lloyd.

Am 24. November. Jonke, Gastwirt, Dr. Lofsch. — Rotter, Südbahnbeamter, Leibnitz. — Nerher, Bürgermeister, Gor. Gorica. — Drobnič, Bürgermeister, Soderberg. — Photograph; Schiller, Sonnenfeld, Kiste, Wien. — Neumann, Privatier; Nerher, Gutsbesizers-Gattin, Reifnitz. — Kfm., Vinz. — Jerjevic, Privatier, i. Fran, Fiume. — Privatier, Zirknitz. — Jellosek, Gutsbesitzer, Verb. — Kfm., Grib. — Heisinger, Reif., Nürnberg. — Reuner, Klagenfurt.

Hotel Südbahnhof.

Am 23. November. Janisch, Budweis. — Lebl, Triest. Am 24. November. Makar, Wörling. — Zupancic, Pola. — Weiß, Wien. — Ozura, Dölmica. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Am 23. November. Smolej, Radmannsdorf. — Neumarkt. Am 23. November. Habberger, Triest. — Cvet, Novara.

Verstorbene.

Am 23. November. Andreas Erbenit, Imwohner 38 J., Ruzthal 11, Lungenödem. Am 24. November. Apollonia Cuda, Imwohnerin 86 J., Florianigasse 17, Marasmus. Am 25. November. Martin Siard, Kuffenbühlener 14 Tage, Polanastraße 55, Ecclampsie. — Josefa Berckel, Bürgerwitwe, 75 J., Deutscher Platz 7, Apoplexia cerebri. — Urjula Riolini, Maurerwitwe, 75 J., Kratauer Damm 24, Marasmus senilis. Am 26. November. Francisca Mostar, Besitzerin tochter, 4 J., Hühnerdorf 16, Kehlkopfentzündung. Im Spital. Am 24. November. Lucas Sifrer, Imwohner, 84 J. Apoplexia cerebri. — Anton Flejar, Imwohner, 80 J. Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Monat, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° u. reduciert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Neigung des Himmels. Data for November 26, 27, 28.

Schneefall anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 0.1°, um 2.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbringt die Mühen des Webens, um die Seide zu färben, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, löst sich bald und hinterläßt wenig Asche von ganz weißlicher Farbe.

Sonntag abends fand das vom hiesigen Wächstmeister Fr. Kaiser arrangierte Kapselfreischießen im Hafners Bierhalle mit der Bestvertheilung seinen Abschluß.

Advertisement for 'Blutreinigungs-Thee' by Wilhelm antiarthritischer, antirheumatischer. Text describes the benefits of the tea for various ailments and provides contact information for the pharmacy.

Course an der Wiener Börse vom 26. November 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Handbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien, along with their respective prices and exchange rates.

Deželno gledišče v Ljubljani. Dr. pr. 612. V torek dné 27. novembra Na Osojah.

Landes-Theater in Laibach. (31. Abonn.-Vorst.) Ungerader Tag. Mittwoch den 28. November Pariser Leben.

Kaiser-Photoplastikum Tonhalle. Um den Wünschen zu entsprechen, nur noch heute: Das Leben Jesu und Rom mit großartigen Sehenswürdigkeiten.

Strecker János Besitzer der goldenen Medaille. Tüchtige Agenten in jedem Orte Krains sucht unter günstigen Bedingungen (5054)

Josef Köhler, Krakau Holz-, Leinwand-Rouletten-, Jalousien- und Teppich-Fabrik. Original russische Gummi-Galloschen nur allerbeste Qualitäten für Mädchen fl. 1.60, Damen fl. 1.90, Herren fl. 2.80, 3.20 (5075) offeriert 1 Heinrich Kenda Laibach.

1864er PROMESSEN ganze fl. 4 1/2 und 50 kr. halbe fl. 2 1/2 Stempel. Ziehung schon am 1. December! Haupttreffer (5021) 2-2 150.000 Gulden öst. Währ. Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien I., Wollzeile 10, Mariahilferstrasse 74B.

Hübsch möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht ist billig zu vermieten in Sohischka, Zorman'sches Haus, II. Stock. (5081) 3-1 Ein vorzüglich guter, neuer, kreuzsaitiger Stutzflügel einer berühmten Firma Wiens ist preiswürdig zu verkaufen. (5076) Ferner ist ein sehr gutes Harmonium mit sieben Registern etc. billigst zu verkaufen bei Ferd. Dragatin Clavierstimmer Floriansgasse Nr. 50.

Krainische Industrie-Gesellschaft. Einladung zur fünfundzwanzigsten regelmässigen General-Versammlung welche Freitag den 7. December 1894 um 4 Uhr nachmittags im Bureau der Gesellschaft in Laibach abgehalten wird. Der Verwaltungsrath. Tagesordnung: a) Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und Beschlussfassung darüber. b) Bericht des Revisions-Ausschusses. c) Wahl eines Revisions-Ausschusses von drei Mitgliedern für das nächste Inventurjahr (§ 26 der Statuten). d) Beschluss über den von der Vereinscommission verlangten Zusatz zu den in letzter Versammlung beschlossenen neuen Statuten. Die P. T. Herren Actionäre werden ersucht, die Actien längstens bis 30. November l. J. bei der Gesellschaftscasse, bei Herrn L. C. Luckmann in Laibach, bei Herrn Vogel & Noot, I., Fährichgasse Nr. 7, in Wien oder bei Herren Em. C. Mayer & Co. in Graz zu deponieren (§ 10 der Statuten) und dasselbe die Legitimationskarten zu begeben.